

Noch bemerken will ich, dass bei Inventuren unter Nr. 2 der jeweilige Kassenbestand, sowie die Ausstände von Mitglieder-Beiträgen mit aufzuführen sind.

II. Das Tagebuch.

Das Tagebuch eines Vereins wird vom Kassirer geführt und nimmt alle nach der Reihenfolge des Datums ein- und auslaufenden Geldbeträge auf. Es dient somit nur als Merkbuch, aus welchem dann die Eintragungen in das Hauptkassenbuch gemacht werden. Die Einrichtung ist die denkbar einfachste, darum nicht weiter erwähnenswerth.

Verbands-Nr.	Name. Wohnung.	Geburtsort.	Eintritt:			Austritt:		Eintrittsgeld. Mk. Pf.	Vereinsbeiträge pro 1892.							Verbandsbeiträge 1892.			Bemerkungen.	
			Tag.	Mon.	Jahr.	Tag.	Mon.		Jahr.	Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	etc.	I. Qu.	II. Qu.		etc.
10001	Axt, Alb., Berlin, Alexanderstr. 1.	Berlin.	1.	Jan.	92.			1	—	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50		1,—			
9999	Emil, Friedrich, Werder a. H., b. Uhrm. Müller.	Hamburg.	12.	„	92.	1.	Ap.	92.	—	0,50	0,50	0,50					1,—			etabl.

Es kann nicht warm genug empfohlen werden, immer nur die Verbandsnummer zu führen, denn wird einem Collegen auf seine Karte etwa die Vereinsnummer gesetzt, so kann dies leicht zu Irrthümern seitens des Verbands-Schriftamtes führen. Zu welchem Zwecke werden denn sonst in unserer Zeitung die in den Verband neu aufgenommenen Mitglieder angegeben, doch nur, damit sich der betreffende Colleague und Verein die Nummer notiren können.

Zur Erleichterung, besonders für kleinere Vereine, hat jetzt unser Schriftamt solche vorbenannten Mitglieder-Verzeichnisse drucken lassen, die zu einem ganz geringen Preise abgegeben werden. Man richte die Bestellung oder diesbez. Anfragen an unser I. Schriftamt.

III. Das Mitglieder-Verzeichniss.

Welchen Zweck hat dasselbe? Jeder in den Verein eintretende Colleague wird mit genauer Nennung seines Namens, Geburtsortes und seiner Wohnung der Reihe nach eingeschrieben. Ausserdem wird verzeichnet: die Verbandsnummer, das Datum des Ein- und Austritts, die Höhe des Eintrittsgeldes, die monatlichen Vereins-, sowie auch die Verbands-Beiträge. Wie ist ein solches Buch am besten einzurichten? Indem man über zwei Seiten folgende Einteilung bringt:

Wird nun von dem Kassirer eines Vereins ein solches Verzeichniss geführt, so hat jener nur am Schlusse jeden Monats die eingegangenen Beiträge zusammen zu zählen und diese Gesamt-Monatseinnahme in das Hauptkassenbuch einzutragen. Die einzelnen Eintragungen werden, weil leicht übersichtlich, einfacher und richtiger.

Ich nehme an, dass das oben angegebene Schema die weitere Einrichtung dieses Buches genügend erklärt.

(Fortsetzung folgt.)

Ausschluss.

Folgende Collegen:

Nr. 1717	Fritz Reinecke vom Verein	Ruhla,
„ 795	Carl Riedel „ „	Rostock,
„ 1617	Heinr. Schmitz „ „	Cöln,
„ 1618	Peter Frank „ „	„

bleiben auf Grund § 49a so lange vom Verband ausgeschlossen, bis sie ihre rückständigen Beiträge an den zuständigen Verein entrichtet haben oder den Nachweis führen, dass sie auf die Vergünstigung des § 50 unseres Grundgesetzes Anspruch haben.

Einwendungen gegen diesen Ausschluss sind laut § 51 an den Central-Vorstand des Verbandes zu richten.
Der Central-Vorstand. R. Dressler, I. Vorsitzender.

Kopfsteuer

haben folgende Vereine bezahlt: Düsseldorf, Leipzig, Strassburg, Königsberg, Kiffhäuser?, Hamburg-Altona, Chemnitz, Barmen, Karlsruhe, Breslau, Dortmund, Worms.

Etablierungen.

Unser werthes Mitglied, Colleague Ludovico Ertl, hat sich in seinem bisherigen Wohnort, in Spezia (Italien), etablirt und wünschen wir ihm zu seinem Unternehmen einen glücklichen und dauernden Erfolg.

Berlin, den 10. November 1892.

Der Central-Vorstand. I. Auftr.: Schulte.

Unser früherer Kassirer, Colleague Albert Burgau, hat sich in Goerzig (Sachsen-Anhalt) etablirt und wünschen wir ihm zu seinem Unternehmen von Herzen Glück.

Uhrmacher-Gehilfen-Verein Ruhla.
I. Auftr.: Ed. Bilfinger, Schriftführer.

Aufruf.

Kann mir ein Colleague mittheilen, wo die Collegen Lorenz Fuchs, zuletzt in Pasing, und Joh. Dornhofer, zuletzt in München, in Stellung sind? Beide haben sich nicht abgemeldet.

München, 15. November 1892.

Ernst Eggert, I. Schriftführer des Vereins „Chronologia.“

Anerkennung.

Herr Peter Betz, der reichlich zwei Jahre als I. Vorsitzender unsern Verein leitete, hat es verstanden, sich durch unermüdelichen Pflichteifer die Liebe und Achtung seiner Collegen in hohem

Maasse zu erwerben und sagen wir ihm hiermit für seine aufopfernde Thätigkeit im Namen des Vereins unseren herzlichsten, aufrichtigen Dank.

Der Vorstand.
Paul Jäntsche, I. Vorsitzender. Hugo Hartmann, Schriftführer.

Sprechsaal.

Dieser Raum steht jedem Fachmann und insbesondere Verbandscollegen zur freien Meinungs-Äusserung über fachliche Angelegenheiten etc. zur Verfügung und ist weder die Verbandsleitung bei dem Inhalt desselben interessiert noch die Redaction für diesen Theil unserer Zeitung den Lesern gegenüber verantwortlich.

Eine Frage zur Aufklärung für alle Collegen möchte ich an dieser Stelle zur Sprache bringen. Es handelt sich nämlich darum, ob ein Gehilfe berechtigt ist, die ihm von seinem Prinzipal angeordnete freie Zeit nach eigenem Ermessen auszunutzen, resp. dieselbe zur Reparatur seiner eigenen Taschenuhr und seines Werkzeuges zu verwenden.

Ein hiesiger Geschäfts-Inhaber Namens C. St. verbot dieser Tage einem seiner Gehilfen, der, nebenbei bemerkt, 4 Wochen in seinem Geschäft thätig war und nun, als dieses vor sich ging, in Kündigungszeit stand, während der Mittagspause seine Taschenuhr zu repariren. Der Colleague glaubte sich in seinem guten Rechte und erwiderte seinem Prinzipal, dass er die freie Zeit wohl zu einer Privatarbeit verwenden dürfe, welche keine Schädigung des Geschäftes bezwecke. Trotzdem suchte der Chef seinen Gehilfen an der Weiterarbeit zu hindern, auch verbot er ihm, sich die Uhr Sonntags fertig zu stellen. Ein solches Vorkommniss kann ja allerdings bei einem Prinzipal, welcher jährlich 17 bis 20 Gehilfen braucht, nicht so sehr auffallen, indessen bitte ich doch die Verbandsmitglieder um Aufklärung darüber, wie sich ein Colleague in ähnlichen Verhältnissen verhalten soll. Ein jeder Gehilfe wird dringend vor dieser Stelle gewarnt. Wir weisen nochmals auf das Inserat in Nr. 18 des Jahrgangs 1891 unserer Zeitung hin. Der Prinzipal giebt ein gutes Salair — aber wenig Geld; gute Kost aber nichts zu essen; dauernde Stellung — auf vier Wochen.

Der Uhrmacher-Gehilfen-Verein „Ellipse“, Crefeld.

I. Auftr.: Emil Bertram, Schriftführer, Urdingerstrasse 5.

Vergnügungs-Anzeigen.

Wiesbaden. Am Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet in unserm Vereinslocal Kronenhalle, Kirchgasse, unser erstes Stiftungsfest statt, bestehend in Commers, verbunden mit Gesangs- und komischen Vorträgen. Sonntags darauf, Morgens 10 Uhr, Zusammenkunft ebendasselbst, hierauf kleiner Katerbummel durch die Stadt mit Fröhschoppen, um 1 Uhr gemeinschaftlicher Mittagstisch, sowie Nachmittags Nachfeier im Vereinslocal; bei günstiger Witterung event. Ausflug.

Alle hiesigen und auswärtigen Collegen, Freunde und Gönner unseres Vereins laden wir hiermit freundlichst ein und hoffen recht viele fremde Collegen und Gäste in unserer Mitte begrüßen zu können, indem wir unsere ganzen Kräfte aufbieten werden, ihnen einen sehr genussreichen Aufenthalt bei uns zu verschaffen.

Mit collegialischem Gruss

Domeyer, Vorsitzender.